

Februar 1993

# Der

*Siebel*

# Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ | ♠ | ♥ | ♦  
D · S · K · V  
SKAT – ECHT CLEVER



**Weingarten ist Mittelpunkt  
bei der DMM-Titelvergabe**

**Für alle, die ein gutes  
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

**F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.**



## 23. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1993 für Damen, Herren und Junioren findet am 24. und 25. April 1993 im Kultur- und Kongreßzentrum Oberschwaben, Abt-Hyller-Straße 37-39, 7987 Weingarten, Telefon (07 51) 50 40, statt.

• Spielerpaß mitführen! • Spielerpaß mitführen! • Spielerpaß mitführen!

Es werden sechs Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

**Beginn der ersten Serie:** Samstag, 24. April 1993, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

### **Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht!**

Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die im Wettspielplan genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 24 Damen-, 132 Herren- und 16 Juniorenmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen sowie der Spielernamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe bis zum **5. März 1993** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen.

(Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 20 25, 4800 Bielefeld 1.)

Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3 des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt. In allen Wettbewerben wird für jedes verlorene Spiel 1,- DM erhoben.

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Ravensburg und zurück 0,30 DM pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 24. April 1993.

Für ihre Quartiere sorgen die Teilnehmer selbst.

### **Quartiervermittlungsadresse:**

Kultur- und Verkehrsamt Weingarten, Münsterplatz 1,  
7987 Weingarten, Telefax (07 51) 40 51 10,

bis zum **5. März 1993** unter Benutzung der vom zuständigen Landesverband übermittelten Reservierungskarte.

Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 79 Bodensee-Oberschwaben in Verbindung mit Skatclub »Blumenau« Weingarten e.V.

**Organisation und Spilleitung:** Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V.



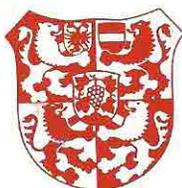
Februar 1993

#### Aus dem Inhalt:

- Ausschreibungen
- Deutsche  
  Blinden-Meisterschaft
- DMM 1993
- Deutscher Städte-Pokal
- Bundesliga-Service
- Resolution des LV 4
- 25 Jahre  
  »Zeppelin« Friedrichshafen
- Skat und Reisen
- Lermoos
- Salou
- u. a. m.
- Aus den Landesverbänden
- Ehrungen
- Veranstaltungskalender

#### Titelfoto:

Archiv Kultur- und  
Verkehrsamt der  
Stadt Weingarten/  
Atelier Pfeil



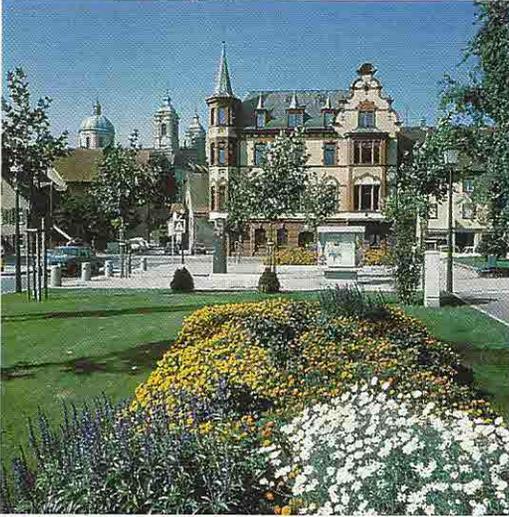
## Die große Kreisstadt WEINGARTEN

... ist am 24. und 25. April 1993 Austragungsort der 23. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf.

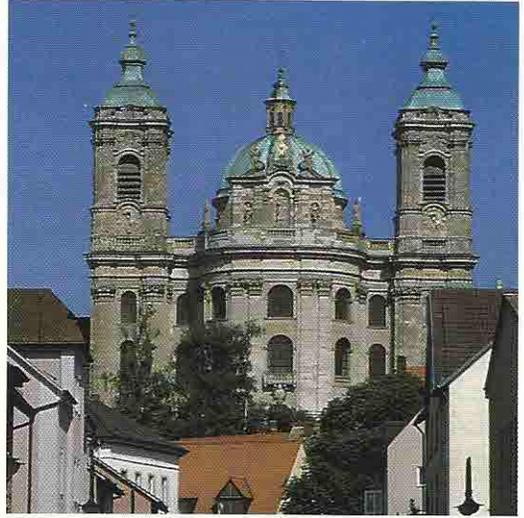
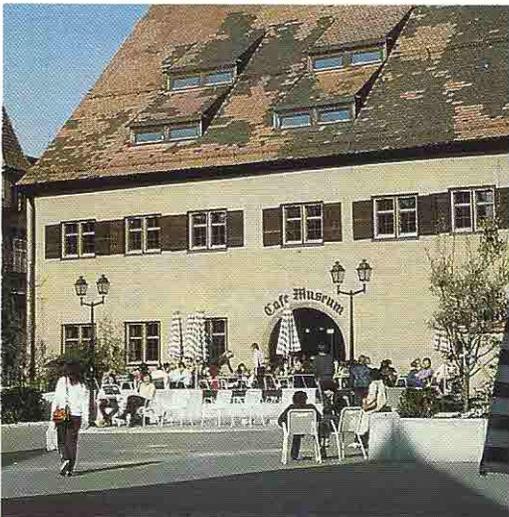
Im »Kultur- und Kongreßzentrum Oberschwaben« gesellen sich zu den Titelverteidigern – 1. SC Zehlendorf Berlin (Junioren) – »Anker-Buben« Essen (Damen) und 1. Skatclub Dieburg (Herren) – weitere 15 Junioren-, 23 Damen- und 131 Herrenmannschaften, um in den drei Konkurrenzen die Titelträger des Jahres 1993 zu ermitteln. Es sind da schon einige Mannschaften im Feld, denen man eine Favoritenrolle zutrauen kann. Ob sie ihr gerecht werden können, muß man jedoch in Frage stellen, denn entscheidend wird die Tagesform und ein Quentchen Glück sein.

Daß bei einem Turnier von kurzer Dauer der Spielausgang wesentlich vom Kartenglück beeinflusst werden kann, ist bekannt. Will man also die Besten im Skat feststellen, so muß man den Bewerbern Gelegenheit geben, in einer großen Zahl von Spielen gegen qualifizierte Gegner ihr Können unter Beweis zu stellen. Erst in dieser großen Zahl von Spielen gleichen sich gute und schlechte Karten, günstiger oder ungünstiger Kartenstand aus, so daß auf die Dauer das spielerische Können im Verein mit der gebotenen Konzentration den Ausschlag gibt. Als sportliche Höchst-

leistung ist zu werten, daß bei vorgegebener Zeit von den Spielern insgesamt (sechs x 48) 288 Spiele durchzuführen sind, bis das Ziel erreicht ist. Bei dieser Distanz heißt es, zu möglichst vielen Punkten zu kommen, indem die Spiele gewonnen werden, aber keine Spiele zu verlieren, denn die Verlustpunkte bringen nur den Kontrahenten Nutzen.

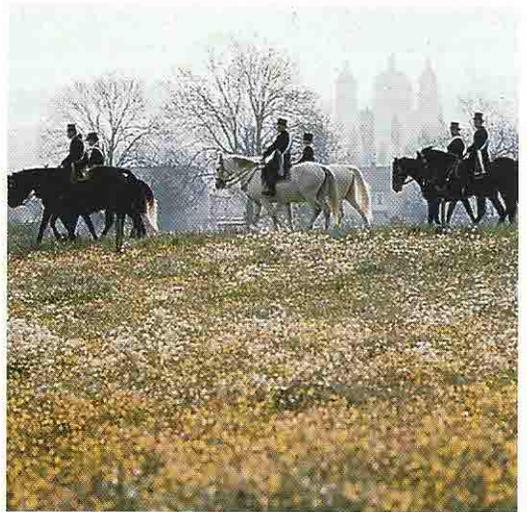


Ausrichter der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1993 ist die Verbandsgruppe 79 Bodensee-Oberschwaben in Verbindung mit dem Skatclub »Blumenau« Weingarten. Gemeinsam werden sie alles daran setzen, den besten Mannschaften aus allen Teilen Deutschlands ein guter



Gastgeber zu sein, damit die Meisterschaft allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleibt, auch wenn es nicht zum Titelgewinn reichte.

Als »Aufwärmtraining« bietet der Skatclub »Blumenau« Weingarten am Freitagabend das Turnier »Oberschwaben-Pokal und 11. Stadtmeisterschaft von Weingarten« in der gleichen Spielstätte mit attraktiven Preisen an.



Präsidium und »Skatfreund«-Redaktion wünschen allen Titelbewerbern viel Erfolg im Meisterschaftslauf.

Als große Kreisstadt zählt Weingarten über 24 000 Einwohner. Ein Beweis für die Anzie-

hungskraft, die überall in dieser Stadt zu spüren ist – in den gepflegten Parks, auf Straßen und Plätzen, an den schmucken Häusern und nicht zuletzt bei den Bewohnern. Gastfreundlich, aufgeschlossen und liebenswürdig zeigte sich die Stadt immer von ihrer besten Seite.

Ein vielseitiges und ansprechendes Angebot an Freizeitmöglichkeiten sorgt dafür, sich wohlfühlen und entspannen zu können. Da gibt es im Schul- und Sportzentrum eine Sporthalle mit Tribüne für Großveranstaltungen, ein modernes Hallenbad, Sportplätze, ein Stadion, eine Reitanlage mit Halle, Tennisplätze und eine ganzjährig bespielbare Anlage für Eis- und Sommerstockschießen.

Das kulturelle Angebot umfaßt u. a. Theater-gastspiele und Konzerte im neuen Kultur- und Kongreßzentrum, Ausstellungen und Tagungen im Giebelsaal des renovierten Kornhauses, in dem auch das Alamannenmuseum und ein Café untergebracht sind. Orgelkonzerte in der Basilika, Führungen und Exkursionen. Nicht zu vergessen, die Weingartener Straßenfasnet mit Narrenbaumsetzen, dem bunten Treiben historischer Masken und dem Knallen der Karbatschen, die alljährlich viele Besucher anlockt.

Die größte Sehenswürdigkeit Weingartens ist die barocke Basilika auf dem Martinsberg. Fürstlich steht sie über Landschaft und Stadt. Mächtig strebt die Fassade in die Höh. Ganz oben auf dem Giebelaufsatz erstrahlt die vergoldete Nachbildung des Heilig-Blut-Reliquiars. Die elegante Form der beiden 58 Meter hohen Türme mit ihren gebrochenen Helmen geben der Schauseite eine wuchtige Wirkung. In gleichem Maße beeindruckend ist das Kircheninnere, von dem ein Kunstexperte einmal sagte, hier sei etwas »über den Rahmen des Erreichbaren hinaus« geschaffen worden. Die uralte 138 Zentner schwere Hosannaglocke hat sich mit ihrem weichen wie aus der Ewigkeit kommenden Ton in das Herz der Pilger von Weingarten hineingesungen.

Der Heilig-Blut-Reliquie – nach der Überlieferung mit dem Blut Jesu Christi getränkte Erde vom Kalvarienberg – ist heute wie früher der hohe Rang Weingartens als Wallfahrtsstätte zuzuschreiben. Alljährlich am Tag nach Christi Himmelfahrt, dem sogenannten Blutfreitag, wird die Reliquie in einer Reiterprozession mit über 2700 Reitern um den Ösch getragen.

Weingarten ist der ideale Ausgangspunkt für einen erholsamen und unvergeßlichen Urlaub. Alle Kostbarkeiten und Sehenswürdigkeiten der Oberschwäbischen Barockstraße sind von hier aus bequem zu erreichen. Der Bodensee, die Schweiz, Österreich und die Alpen sind zum Greifen nah.

Daß es sich im mittleren Schussental gut leben läßt, hatten bereits die Alamannen erkannt, die hier seit 500 n. Chr. siedelten und deren Gräberfeld – mit 800 Gräbern das größte Süddeutschlands – 1952 auf dem Stadtgebiet entdeckt wurde. Von der Burg Welfen, die hier im neunten Jahrhundert stand, ist heute nichts mehr zu sehen. Die Spuren dieses stolzen Geschlechts sind aber allenthalben zu finden, denn die Geschicke der Stadt sind untrennbar mit ihm verbunden.

Zunächst Alachdorf, später Altdorf genannt, erhielt zwar 1555 vom Kaiser Wappen, Siegel und Bürgerbuch gewährt, aber Mauer- und Marktrecht, Voraussetzungen zum Status einer Stadt, blieben versagt. Erst 1865 wurde das 3000 Seelen zählende Pfarrdorf zur Stadt erhoben und erhielt seinen heutigen Namen »Weingarten«. Auf einer Markungsfläche von 1210 ha entwickelte sich Weingarten aus eigener Kraft, ohne jegliche Eingemeindung, zur Großen Kreisstadt.

### Zur DMM 1993

#### Oberschwaben-Pokal und

#### 11. Stadtmeisterschaft von Weingarten

als Vorturnier am Freitag, 23. April 1993 im Kultur- und Kongreßzentrum Oberschwaben.

Beginn: 19.15 Uhr – Startkarten ab 18 Uhr.

Start- und Kartengeld: 16,- DM.

Zwei Serien zu je 48 Spiele.

Preise: 1. = 1000,- DM + Wochenblatt-Pokal.

2. = 500,- DM, 3. = 300,- DM,

4. = 200,- DM, 5. = 150,- DM sowie viele

wertvolle Sachpreise, Damenpreis, Ehrenpreis der Stadt Weingarten.

Raucher und Nichtraucher spielen in getrennten Räumen.

Info: Tel. (07 51) 4 65 07 – G. Hirschle

Tel. (07 51) 4 44 43 – K. Schönwald

Veranstalter:

Skatclub Blumenau Weingarten

## **Deutsche Blinden-Skatmeisterschaften 1993 im Einzel- und Mannschaftswettbewerb für Blinde und Sehbehinderte im Bereich des Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Ausrichter und**

**Veranstalter:** Hamburger Skatverband – VG 20 im NdSkV – in Zusammenarbeit mit dem DSkV

**Termin:** Samstag, 24. April 1993 – 10 Uhr  
Sonntag, 25. April 1993 – 10 Uhr

**Spielort:** Hotel Stadt Altona, Luise-Schröder-Straße 29,  
2000 Hamburg 50 – Telefon (040) 38 11 11  
Im gleichen Hotel sind reichlich Zimmer vorbestellt. Zimmerbestellungen bitte  
rechtzeitig an obige Anschrift.

**Meldeanschrift:** Herbert Franke, Eiffestraße 233, 2000 Hamburg 26  
– Telefon (040) 21 71 31 – oder  
Günther Meyer, Meendorfer Straße 24 B, 2000 Hamburg 73  
– Telefon (040) 678 89 31

**Teilnahme-  
berechtigung:**

**Einzel:** Blinde und Sehbehinderte, die Mitglieder einer Blindenselbst-  
hilfeorganisation oder Teilnehmer einer Ausbildungs- oder  
Reha-Stätte sind.  
**Mannschaften:** Sie bestehen aus drei Teilnehmern, brauchen nicht ortsgebunden  
zu sein, müssen jedoch aus einer Region kommen.

**Spielregeln:** Gespielt wird nach den Regeln des DSkV mit französischem Blatt, gekennzeichnet  
mit Kreisen und Strichen auf Folie.  
Es werden drei Serien à 48 Spiele an Dreier-Tischen mit eine Spielzeit von ca. zwei  
Stunden gespielt.  
1. Serie: Samstag, 24. April 1993 – 10 Uhr  
2. Serie: Samstag, 24. April 1993 – 14 Uhr  
3. Serie: Sonntag, 25. April 1993 – 10 Uhr

**Startgeld:** 10,- DM je Teilnehmer, 5,- DM für Jugendliche;  
15,- DM für Mannschaften.  
Zahlungen auf das Konto des Hamburger Skatverbandes – Günther Meyer –  
bei der HASPA (BLZ 200 505 50) Nr. 1278/46 78 14.

**Verlustgeld:** Es wird ein Verlustgeld von 1,- DM für jedes verlorene Spiel erhoben.

**Preise:** Die Anzahl der Pokale und die Höhe der Preisgelder werden vom Veranstalter  
vor Turnierbeginn bekanntgegeben.

**Das Präsidium des  
Hamburger Skatverbandes**



## Skat und Reisen mit dem Deutschen Skatverband e.V. Wochenend- und Kurzreisen 1993 in kleineren Gruppen

Sie wollen einen netten Urlaub erleben –  
Ihr Hobby »Skatspielen« soll nicht zu kurz kommen –  
Sie wünschen eine individuelle Betreuung  
in kleinen, überschaubaren Gruppen –  
der DSKV ist für Sie der richtige Partner!

Wie bereits angekündigt, ist es dem  
Deutschen Skatverband e.V. gelungen, mit dem



einen leistungsstarken Partner zu finden.



### 1. Schiffsreisen mit dem Luxusliner »MS Frans Suell« nach Schweden

3-Tageskreuzfahrt von Lübeck nach Malmö und zurück

Eigene Anreise bis Lübeck – Boardingtime freitags 16 Uhr

Unsere Leistungen umfassen:

2x Ü/F + Abendessen

Bordprogramm, Skatturnier + Ausflüge in Südschweden.

Unser Supereinführungspreis beträgt 279,- DM pro Person!

Den Luxusliner haben wir bereits in der Ausgabe Januar 93 vorgestellt.

Den genauen Programmablauf erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle des DSKV.

### 2. Drei Weltstädte auf einen Streich!

#### Amsterdam – London – Paris

Termine: 9. April bis 16. April 1993 (Ostern)

15. Mai bis 22. Mai 1993 (Himmelfahrt)

Sie reisen mit modernen Bussen (Bordküche + WC).

Die genauen Zustiegemöglichkeiten erfragen Sie bitte auf der Geschäftsstelle des DSKV!

Unsere Leistungen umfassen:

Busfahrt ab Zustiegemöglichkeit, 6 Ü/F in \*\*\*\*Sterne-Hotels, Schiffspassagen, Stadtrundfahrten und Abendprogramme.

Der Preis beträgt pro Person 839,- DM.

Den genannten Reiseablauf und Anmeldeformulare erhalten Sie in der Geschäftsstelle des DSKV.

## Bundesliga-Service

Mit dem Spieljahr 1993 geht die Bundesliga in ihre zehnte Saison. Auch in diesem Jahr bereichern wieder neue Namen die nach regionalen Gesichtspunkten eingerichteten Staffeln der Damen- sowie der 1. und 2. Herren-Bundesliga. Die Einteilung der Mannschaften ergibt sich aus der folgenden Übersicht. Den Namen vorangestellt sind der Kennbuchstabe, der für den Spielplan von Bedeutung ist, und die numerierte Kennzeichnung der Verbandsgruppe, der der Bundesligaklub angehört.

### Damen-Bundesliga

#### Staffel Nord

- A 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin
- B 15 Dahlem 71 Berlin
- C 17 Ideale Jungs Berlin
- D 33 SpGem. Helmstedt
- E 24 Concordia Lübeck
- F 23 Privater Skatclub Nullouvert Kiel
- H 23 Skatfreunde Flensburg
- J 22 Goldene Buben Husum
- K 20 Hansa Hamburg
- L 20 Bahrenfelder Asse Hamburg
- M 20 Herz-7 Duvenstedt
- N 31 Pik As Burgdorf
- P 29 Kreyenbrück Oldenburg
- R 28 Weserperle Bremen
- S 49 Skatclub Minden
- T 48 Isselhorster Buben Gütersloh

#### Staffel Süd

- A 47 Rauch passé Hamm
- B 47 Du Pont Hamm
- C 43 Herz-Dame Resse Gelsenkirchen

- D 4E Anker-Buben Essen
- E 41 Herz-Dame Mülheim
- F 50 SpGem. Köln
- H 53 SpGem. Bonn
- J 54 1. Skatclub Bad Ems
- K 76 Kühler Kiebitze
- L 61 Das As im TuS Griesheim
- M 76 Frischer Wind Kappel
- N 78 Sternwaldrummer Freiburg
- P 70 Lustige Schwaben Stuttgart
- R 85 Die Wenden Wendelstein
- S 86 SpGem. Schwaben Nördlingen
- T 89 1. Lechfelder SC 84 Lagerlechfeld

### 1. Herren-Bundesliga

#### Staffel Mitte

- A 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin
- B S1 Grandouvert Zwickau
- C 85 Grand Hand Rückersdorf
- D 35 1. Skatclub Marburg
- E 17 Ideale Jungs Berlin
- F 11 Ohne Elfen Berlin
- H 86 Skatclub 81 Bayreuth
- J 63 1. Steinbacher Skatverein
- K 17 Skatclub Kreuzberg Berlin
- L S1 Skatclub Stützensgrün 90
- M 64 Die Maintaler Maintal
- N 33 Böse 7 Gebhardshagen
- P 85 Die Aischgründer Neustadt
- R 60 Skatfreunde Frankfurt
- S 13 Nullouvert 76 Berlin
- T S2 Sachsenkönig Dresden

#### Staffel Nord

- A 22 1. Gardinger Skat-Club
- B 20 Rosenblatt Pinneberg
- C 29 Hager Buben
- D 30 Herz-Neun Hannover
- E 23 1. Ostsee-Skatclub Kiel
- F 22 Elveshörn Elmshorn

- H 28 Die Hanseaten Bremen
- J 49 Skatclub Minden
- K 23 Kieler Buben
- L 20 Alsterdorf Hamburg
- M 28 Vahrer Buben Bremen
- N 30 BSC Helmut von Fintel Schneverdingen
- P 28 Eule Bremerhaven
- R 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- S 23 TSV Kronshagen
- T 20 Hansa Hamburg

### Staffel West

- A 47 Scoßkönige Paderborn
- B 58 Gutes Blatt Witten-Annen
- C 41 Skatfreunde Broekhuysen Straelen
- D 50 1. Skatclub Stommeln
- E 59 Skatfreunde Neuenrade
- F 43 Karo-7 Datteln
- H 44 Böse Buben Borken-Ahaus
- J 40 Skatfreunde Jüchen
- K 48 Rot-Weiß Bielefeld
- L 46 Alle Asse Dortmund
- M 40 Karo-As Meerbusch
- N 50 Skatfreunde Mauenheim Köln
- P 42 Die Joker Oberhausen
- R 55 Herz-Bube Bitburg
- S 57 Herz-Dame Menden
- T 43 Karo-8 Haltern

### Staffel Süd

- A 68 Blau-Weiß Mannheim
- B 61 1. Skatclub Dieburg
- C 80 Skatclub München-Süd
- D 78 Sternwaldbrummer Freiburg
- E 68 Enderle-Asse Ketsch
- F 62 Eschborner Skatclub
- H 79 Grand Hand Lindau
- J 70 Skatfreunde Ludwigsburg 62
- K 68 Alle Asse Sandhofen
- L 70 Kreuz-Bube Neckarsulm
- M 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen
- N 77 Blaufelchen Konstanz
- P 81 Contra-Re im Tegernseer Tal Gmund
- R 70 Drei Könige Tübingen
- S 68 Pik-As Brühl
- T 65 Pik-7 Mainz

## 2. Herren-Bundesliga

### Staffel 1

- A 15 1. SC Steglitz Berlin
- B S2 Sexouvert Leipzig
- C 31 Gut Blatt Wolfsburg
- D 13 Die Damendrücker Berlin
- E 15 Kiebitz Berlin
- F S2 Reizker Leipzig
- H 31 Burg-Buben Brome
- J A1 1. Genthiner Skatclub
- K S3 Sachsenkönig Dresden
- L T1 Grand Altenburg
- M A1 Harzbräu-Asse Halberstadt
- N 18 Spielteufel 76 Berlin
- P 31 Pik-7 Vorsfelde
- R 17 Die Glücksritter Berlin
- S 15 Nullouvert 68 Berlin
- T S1 Könige v. Schwarzwassertal Schwarzenb.

### Staffel 2

- A 22 Langer Peter Itzehoe
- B 23 Joker 78 Kiel
- C 24 Die munteren Buben Lübeck
- D 28 Beverstedter Jungs
- E 20 Hansa Hamburg II
- F 22 Skatclub St. Annen
- H 23 Skatclub Kalübbe
- J 28 Einigkeit Bremerhaven
- K 22 Had'n Lena Meldorf
- L 23 TV Grebin
- M M1 Karo-Bube Wismar
- N 21 Kleeblatt Harburg
- P 24 Zünftige Skatbrüder Lübeck
- R 21 Pik-7 Zeven
- S 20 Tura-Asse Norderstedt
- T 22 Skatfreunde Leck

### Staffel 3

- A 29 Columbus Schortens
- B 28 Harten Lena Lemwerder

- C 31 Maschbuben Gifhorn
- D 30 Skatclub Herrenhausen
- E 29 Kreyenbrück Oldenburg
- F 28 Die Glücksritter Ritterhude
- H 31 Trumpf 70 Fallersleben
- J 30 Herz-As Langenhagen
- K 29 Ostfriesenherz Moormeerland
- L 30 Karo-As Nienburg
- M 33 Herz-Dame Salzgitter
- N 32 Herz-Dame Hildesheim
- P 33 Wendeburger Wölfe
- R 30 Lustige Buben Hannover
- S 29 Schlicktau Wilhelmshaven
- T 28 Vahrer Buben Bremen II

**Staffel 4**

- A 49 Herzlinchen Lemgo
- B 48 Reizende Buben Steinhagen
- C 44 1. Skatclub Rheine
- D 58 TuS Heven 09 / 67
- E 49 Gut Blatt Augustdorf
- F 48 Mit Vieren Herford
- H 43 Gute Laune Recklinghausen
- J 47 Hellweg-Buben Erwitte
- K 32 Deister-Buben Springe
- L 29 Hasetal Lönigen
- M 47 Lippefüchse Hamm
- N 59 Karo-Dame Plattenberg
- P 47 Gut Blatt Bockum-Hövel
- R 57 Gute Laune Fröndenberg
- S 49 Skatclub Minden II
- T 45 1. Skatclub Melle

**Staffel 5**

- A 41 Löschbogen-Asse Mühlheim
- B 42 Postsportverein Oberhausen I
- C 41 Herz-7 Kamp-Lintfort
- D 51 Skatclub 79 Myhl
- E 41 Ziemlich reell Mülheim
- F 42 Postsportverein Oberhausen II
- H 41 Skatclub Wedau Duisburg
- J 51 Skatsportvereinigung Heinsberg
- K 40 Karo-As Meerbusch II
- L 42 Skatclub 53 Oberhausen
- M 41 Skatfreunde Kamp-Lintfort

- N 41 Reizende Buben Krefeld
- P 41 Bergheimer Buben Duisburg
- R 41 Heidebuben Grefrath
- S 41 Hat geklappt Mülheim
- T 4E Heisinger Jungs Essen

**Staffel 6**

- A 87 Lustige Buben Wenighösbach I
- B 63 Neu-Anspacher Skatclub I
- C 50 Lustige Buben Leverkusen
- D 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler
- E 62 Skatverein Idstein
- F 63 Neu-Anspacher Skatclub II
- H 50 Reizende Rheinkasseler Köln
- J 67 Miese 7 Kaiserslautern
- K 87 Lustige Buben Wenighösbach II
- L 58 Pik-As Meinerzhagen
- M 53 1. Bonner Skatgemeinschaft
- N 55 Null Hand Tälchen Konz
- P 50 Keine mehr Köln
- R 65 Ohne Elfen Idaroberstein
- S 63 Aulataler Asse Oberaula
- T 59 Skatclub 82 Bad Laasphe

**Staffel 7**

- A 70 Bund der Berliner Stuttgart
- B 78 Dreiländereck Weil
- C 68 1. Mannheimer Skatclub
- D 69 Herz-Dame Mosbach I
- E 70 Pik-Bube Weilimdorf
- F 70 Gäubube Bondorf
- H 68 Skatgemeinschaft 1985 Neckarau
- J 69 Herz-Dame Mosbach II
- K 70 Gut Blatt Plochingen
- L 75 Kreuz-Bube Schwann
- M 68 Vernemer Buwe Viernheim
- N 61 Skatclub 2040 Arheilgen Darmstadt
- P 68 Pik-As Brühl II
- R 61 1. Skatclub Dieburg II
- S 70 Klopferle Sachsenheim
- T 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen

**Staffel 8**

- A 85 Grand Hand Rückersdorf

- B 89 1. Lechfelder SC 84 Lagerlechfeld
- C 77 Blaufelchen Konstanz II
- D 80 Skatfreunde Schrobenhausen
- E 85 1. Skatclub Roth
- F 80 Skatclub München-Süd II
- H 77 Skatburg Pfullendorf
- J 79 Biberasse Biberach
- K 85 Blau-Weiße Schwäne Schwand
- L 89 Skatfreunde Bad Wörishofen
- M 79 Buchhorn Friedrichshafen
- N 85 Die gereizten Buben Weissenburg
- P 77 Seerose Radolfzell
- R 88 Kreuz-Dame Dorfmerkingen
- S 85 1. Skatclub Nürnberg
- T 89 Schneiderfrei Utting

Die Zusammenführung der Kennbuchstaben im Spielplan (siehe unten) veranschaulicht die Spielbegegnungen.

Die Endrunde der Damen- und 1. Herren-Bundesliga findet am 12., 13. und 14. November vermutlich im Raum Hannover statt. In der 2. Bundesliga wird keine Endrunde durchgeführt.

Der nachstehenden Übersicht kann die Zuständigkeit der Landesverbände für die einzelnen Staffeln entnommen werden

LV	BL-Damen Staffel	1. BL-Herren Staffel	2. BL-Herren Staffel
1	–	Mitte	1
2	–	Nord	2
3	Nord	–	3
4	–	West	4
5	–	–	5
6	–	–	6
7	–	Süd	7
8	Süd	–	8
A	–	–	–
M	–	–	–
S	–	–	–
T	–	–	–

Spieltag	13. 3. 1993	3. 4. 1993	8. 5. 1993	12. 6. 1993	11. 9. 1993
<b>Damen-Bundesliga</b>	<b>Staffel Nord</b> A B C D F E H J L K M N S P R T  <b>Staffel Süd</b> C A B D F E H J K L M N S P R T	X	A E K P B F L R C H M S D J N T  E N S B F M T A H L P D J K R C	X	K S D F L T C E M P B J N R A H  P C F N R D E M S A J L T B H K
<b>1. und 2. Herren-Bundesliga</b>	A E K P B F L R C H M S D J N T	E N S B F M T A H L P D J K R C	K S D F L T C E M P B J N R A H	P C F N R D E M S A J L T B H K	A B C D E F H J K L M N P R S T

*Skat macht Spaß – besonders im Verein*

Die Mitglieder des Ligaausschusses sorgen eigenverantwortlich für die Leitung der ihrem Landesverband zugeordneten Staffeln:

**Landesverband 1**

Jürgen Ball, c/o LV 1-Geschäftsstelle  
Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61  
Telefon (0 30) 7 86 92 17

**Landesverband 2**

Gerhard Recht  
Hinterm Stern 14, 2000 Hamburg 70  
Telefon (0 40) 6 52 76 97

**Landesverband 3**

Gerhard Kirchhoff  
Stöckener Straße 7, 3016 Seelze 2  
Telefon (05 11) 48 54 91

**Landesverband 4**

Ludwig Leines  
Pescheng 5, 4053 Jüchen  
Telefon (0 21 65) 13 64

**Landesverband 5**

Peter Reuter  
Postfach 3141, 5353 Mechernich  
Telefon (0 24 43) 58 02

**Landesverband 6**

Bis auf weiteres  
Peter Reuter  
Anschrift s. LV 5

**Landesverband 7**

Waldemar Peuckert  
Turmstraße 25, 7140 Ludwigsburg  
Telefon (0 71 41) 4 35 46

**Landesverband 8**

(Damen)  
Siegfried van Elsbergen  
Wabenstraße 1, 8500 Nürnberg 60  
Telefon (09 11) 88 05 21  
(Herren)  
Manfred Knapp  
Sonnenstraße 19, 8500 Nürnberg 50  
Telefon (09 11) 8 55 89

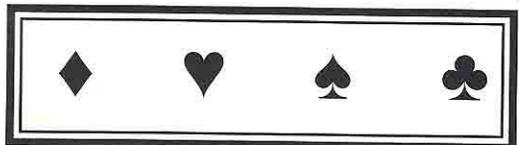
**Quotierung  
für die DMM 1993**

Grundlage für die Verteilung der Endrundenplätze der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften auf die Landesverbände sind die Mitgliederzahlen der Damen, Herren und Junioren. Im Rahmen der neuen Bundesländer-Landesverbände war die besondere Situation des Landes Brandenburg (in der folgenden Übersicht unter »B« geführt) zu berücksichtigen, das mit dem Landesverband 1 eine Skateinheit wurde.

Die aktuelle Darstellung für 1993:

LV	Damen	Herren	Junioren
1	2	6	2*)
2	6	27	3
3	2	12	2
4	4*)	21	4
5	1	12	1
6	2	17*)	1
7	1	13	1
8	3	12	1
A	–	1	–
B	–	1	–
M	1	3	–
S	1	5	1
T	1	2	–
DSkV	24	132	16

\*) = einschließlich Vorjahrsmeister



# Resolution

## NRW-Skatpräsidium (Landesverband 4) protestiert und fordert Gemeinnützigkeit für Skatvereine

Auf einer Sitzung des NRW-Skatsportverbandes in Dorsten protestierten sein Präsidium und die elf Präsidenten der Verbandsbezirke gegen die ungerechte steuerliche Behandlung der Skatvereine, denen die Gemeinnützigkeit im Vereinsförderungsgesetz vom Bundestag und Bundesrat nicht zuerkannt worden ist. Es wurde beschlossen, den Deutschen Skatverband aufzufordern, durch eine Aufklärungsaktion im gesamten Bundesgebiet die Politiker zur Wiedergutmachung des Unrechts an den Skatvereinen zu veranlassen.

Ein Verein verfolgt nach der Abgabenordnung gemeinnützige Zwecke, wenn seine Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit u. a. auf geistigem Gebiet selbstlos zu fördern. Als Förderung der Allgemeinheit werden u. a. die Förderung des traditionellen Brauchtums und des Sports anerkannt.

All diese Voraussetzungen sind nach Auffassung der Delegierten bei der Sportart Skat erfüllt, denn . . .

1. Skat ist ein urdeutsches Kulturgut. Das Nationalspiel der Deutschen wurde im Jahre 1811 in der thüringischen Kartenmacherstadt Altenburg entwickelt. Im Jahre 1886 fand bereits in Altenburg ein Skatkongreß mit über 1000 Teilnehmern statt.

Nach Ermittlungen des Deutschen Skatverbandes nehmen inzwischen jährlich an den Meisterschaften und Turnieren der Skatverbände auf allen Ebenen mehr als eine Viertelmillion Skatspielerinnen oder Skatspieler teil!

Die Pflege des Skatspiels durch die Verbände des Deutschen Skatverbandes – nicht zu ver-

wechseln mit dem Wirtshauskat – bedeutet deutsche Volkstums- und Kulturpflege. Es handelt sich um die Pflege des traditionellen Brauchtums im steuerrechtlichen Sinne.

2. Skat ist Sport. Der Finanzminister des Landes NRW hat in seinem Heft 48 »Vereine und Steuern« (Seite 11) Skat richtigerweise als Denksport anerkannt, ohne hieraus jedoch wegen des Fehlens der körperlichen Ertüchtigung – wie im Anwendungserlaß vorgeschrieben – die Konsequenz der Anerkennung der Gemeinnützigkeit ziehen zu können, wie das beim Schach zu Recht durch Gesetz geschehen ist, ohne daß hierfür allerdings die fehlende körperliche Ertüchtigung als steuerschädlich angesehen wird. **Eine Willkürmaßnahme, die von der Rechtsprechung der Gerichte zugunsten der Skatvereine berichtigt werden muß, denn aus Gründen der Gerechtigkeit und Gleichbehandlung betrachten die Skatspieler und Skatspielerinnen es als ein berechtigtes Anliegen, genauso behandelt zu werden wie z. B. die Denksportart Schach und andere Sportvereine.** Die Benachteiligung des Skatsports ist eine große Ungerechtigkeit. Die für diese Entscheidung Verantwortlichen sollten sich einmal an einem Verbandsturnier – fünfmal 48 Spiele an einem Tag – beteiligen. Sie müßten, wenn sie einigermaßen objektiv sind, zu dem Ergebnis kommen, daß Skat keine Geselligkeitsveranstaltung, sondern Sport ist. Wer sich zehn Stunden am Tag höchste Konzentration bei häufig wechselnden Mitbewerbern abverlangt, vollbringt sportliche Höchstleistung!

Die Bundestagspräsidentin a. D. Annemarie Renger, eine Befürworterin der Gemeinnützigkeit für Skatvereine, sagte in einem Presseinterview: »Das Skatspiel ist kein Glücksspiel, sondern eine Freizeitbeschäftigung, die alle Merkmale eines Freizeitsports aufweist: zum Skatspielen gehört ein gutes Gedächtnis, die Merkfähigkeit hinsichtlich des Spielverlaufs, die Fähigkeit, Chancen richtig zu berechnen, Geduld und eine geschickte Taktik. Dabei ist Skat ein sehr sozialer Sport, weil er sich nur gemeinschaftlich mit anderen ausüben läßt und weil alle ihn ausüben können ohne gesellschaftliche Schranken – schließlich braucht man dafür nur einen Satz Karten.«

Dieser treffsicheren Aussage ist sicher nichts hinzuzufügen! Sie bestätigt die Auffassung des

NRW-Skatpräsidiums und der Präsidenten der Verbandsbezirke, die im übrigen die Voraussetzung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine in zweifacher Hinsicht für gegeben hält, und zwar – wie dargelegt – in der Förderung

- a) des Sports und
- b) des traditionellen Brauchtums.

Der Deutsche Skatverband bietet in über 2000 Vereinen allen Menschen die Möglichkeit, Skatsport als Wettkampf zu betreiben sowie für Wettbewerbe und Meisterschaften zu trainieren. Der Deutsche Skatverband e.V. ist ähnlich wie die anderen Sportverbände demokratisch aufgebaut und erfüllt vom Verein bis hin zum Bundesverband die Anforderungen des Vereinsrechts hinsichtlich der Gemeinnützigkeitsverordnung.

## Aloys Mogendorf »erfühlt« die Karten

Seit 65 Jahren spielt der jetzt 73jährige Aloys Mogendorf Skat. Er verlor 1944 in der Normandie durch Kriegseinwirkung sein Augenlicht, nicht aber die Liebe zum Skat. Mit enormen Einsatz und höchster Konzentration arbeitete er an der Perfektionierung seines Hobbys. Daß er einen ausgezeichneten Skat spielt, davon konnten sich auch sehende Skatfreunde überzeugen. Seit Juli vergangenen Jahres gehört er dem Nürnberger Skatklub »Die Nichtraucher« an. »Meine Mitspieler müssen nur die Karte, die sie gerade ausspielen, ansagen – alles andere mache ich selbst.« Tatsache ist, daß Blinde die Karten »erfühlen« müssen. Deshalb hat jede Karte Markierungen, die mit dem Daumen »gelesen« werden. »Der Rest«, so Mogendorf, »ist Konzentration und Können.«

Aloys Mogendorf, der im vergangenen Jahr bei den Deutschen Skatmeisterschaften der Kriegsblinden in Bad Berleburg den vierten Platz belegte, erbrachte im November 1992 noch eine besondere Leistung: er wurde Skatschiedsrichter.

»Skat ist unter uns Kriegsblinden sehr verbreitet,

weil es Unterhaltung und Erholung bietet«, machte der gebürtige Bochumer deutlich. Seit mehr als zehn Jahren organisiert er die bayerischen Titelkämpfe für Kriegsblinde. Seine Frau Erika, mit der er täglich trainiert, unterstützt ihn dabei und begleitet ihn auf den vielen Reisen zu den Turnieren.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht dem aktiven Skatfreund Aloys Mogendorf auch künftig erbauliche Stunden beim geliebten Skat.

## 25 Jahre »Zeppelin« Friedrichshafen

Auf sein 25jähriges Bestehen konnte der Skatklub »Zeppelin« Friedrichshafen zurückblicken. Daß Zeppelin und Friedrichshafen in enger Beziehung miteinander stehen, weiß jedermann. Der Klubname scheint jedoch nur indirekt auf diese Tatsache zu fußen, denn der Verein wurde im »Café Zeppelin« aus der Taufe gehoben.

In jenem Café trafen sich am 8. April 1967 Interessierte zur Gründungsversammlung des ersten Friedrichshafener Skatvereins. Leitgedanke war, Skat nach dem Reglement des Deutschen Skatverbandes zu spielen und die Verbandsziele im Bodenseeraum zu verbreiten. So muß denn »Zeppelin« als Keimzelle für die nunmehr zehn in Friedrichshafen bestehenden Skatklubs angesehen werden.

Zunächst der Verbandsgruppe Stuttgart angehörend, erfuhren die »Zeppelin«-Mannen vorbildliche Unterstützung in der Verbandsarbeit durch die Skatfreunde Rolf Kämmler und Erich Bierbauer. Darauf aufbauend konnten anfängliche Schwierigkeiten schnell überwunden werden. Maßgeblich beteiligt waren die Mitglieder des Klubs, der unter der Leitung von Horst Pentzlin steht, bei der Gründung der Verbandsgruppe 77/79 am 19. Januar 1974 und durch die sechs Jahre später erfolgte Trennung bei der Gründung der Verbandsgruppe 79.

Eine Reihe hervorragender Plazierungen bei Skatturnieren aller Art zeugt davon, daß die Klubmitglieder auch mit den Karten recht gut umzugehen verstehen.

Priorität – so war es immer schon – hat im Klub der Gemeinschaftsgedanke, von dem auch die Familienangehörigen bei Geselligkeitsveranstaltungen vielfacher Art profitieren.

Die »Zeppeiner« gehen mit Zuversicht in die Zukunft, denn der Klub hat ein festes Gefüge.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht dem Skatverein »Zeppelin« Friedrichshafen weiteres Blühen und Gedeihen, seinen Mitgliedern Glück und Erfolg am Spieltisch.

## Herz zu Herz



Trifft Herz-König die Herz-Dame,  
dann ist Schall und Rauch der Name,  
weil die Herzen ganz allein  
für die Entscheidung zählen,  
wenn einander sie erwählen –  
und so wird es immer sein!

In der Regel ein Jahr weiter  
kommt Herz-Bube als Begleiter  
und ist dann der dritte Mann.  
Wie beim Skat sind auch im Leben  
Trümpfe in die Hand gegeben –  
nehmen wir sie dankbar an!

Ist der Nachwuchs dann ein Madel,  
gibt es dafür keinen Tadel,  
denn wir wissen's unbeirrt:  
Sie hat später ihre Karte,  
wenn erwachsen, die aparte –  
die Herz-Dame daraus wird!

Gerti Pietsch, Remseck

## »Dankeschön«

Um die sich abzeichnende Finanzierungslücke zu Beginn dieses Jahres zu schließen, folgten etliche Verbandsgruppen und Landesverbände der Bitte um vorfristige Zahlung der Mitgliedsbeiträge im wohlverstandenen Interesse des DSkV.

Ihnen darf an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung in dem Bemühen gesagt werden, ohne Inanspruchnahme von Bankkredit den unaufschiebbaren und anstehenden Verpflichtungen nachkommen zu können.

Im Namen des Präsidiums  
Georg Wilkening, Schriftleiter

## Wenn es denn so ist:



»Papa, kann ich heute abend mal dein Floß haben?«

## Skatreise Lermoos immer wieder gut

Die Skatreisen nach Tirol haben sich bei den Skatfreunden so herumgesprochen, daß man sie aus ihrem Veranstaltungskalender nicht mehr wegdenken kann. In der Zeit vom 3. bis 11. Oktober 1992 verbrachten 204 Skatfreunde, darunter 110 Damen, einen Skat- und Wanderurlaub im Tiroler Zugspitzgebiet Lermoos.

Das Reisebüro Schäfer mit vier Luxusbussen vor Ort, bot jeden Tag Fahrten zu den Königsschlösser, nach Garmisch-Partenkirchen, München, Innsbruck, Seefeld, Mittenwald, Oberammergau, ins Kleinwalsertal usw. an. Bei dem herrlichen Wetter verzichteten aber viele Teilnehmer auf die Bus-Angebote und begaben sich auf Schusters Rappen zu den nahegelegenen Almen und Seen. Rundwanderungen um den Eibsee und Heiterwanger See gehörten hier zum Tagesprogramm wie auch eine Gondelfahrt zur Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg. Wer auch diesem Angebot widersprach, konnte sich im wunderba-

ren »Badeland« des Hotels Edelweiss (240 qm Wasserfläche) die Zeit vertreiben.

Skatfreunde aus den Landesverbänden vier, fünf, sechs, sieben und acht beteiligten sich an der Tiroler Skatmeisterschaft, die von Peter Reuter (Verbandsspielleiter des DSkV) und Walter Abt (Vizepräsident des LV 5) hervorragend organisiert war.

An vier Abenden wurden je eine Serie à 48 Spiele und am Samstag zwei Serien um die Tiroler Meisterschaft im Einzel- wie Mannschaftswettbewerb gespielt, am letzten Spieltag außerdem noch ein Wettbewerb für Achtermannschaften.

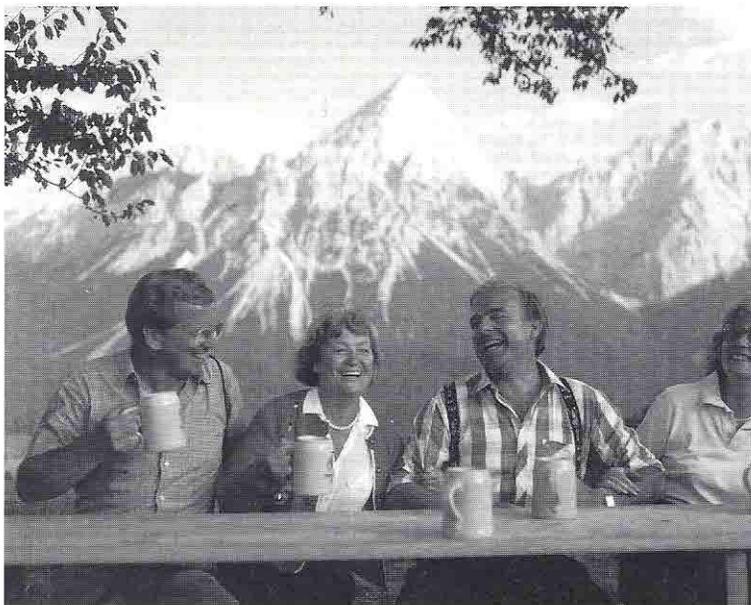
Tiroler Meister 1992 wurde nach sechs zu absolvierenden Serien der Schatzmeister der VG 53 Bonn, Dieter Kreuzmann (1. Bonner Skatgemeinschaft), mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 8145 Punkten, Vizemeister mit 7841 Punkten Elke Gärtner (»Skatfreunde« Meckenheim). Den dritten Platz erreichte mit 7072 Punkten Skfr. Günter Hermann (»Pik-As« Gummersbach).

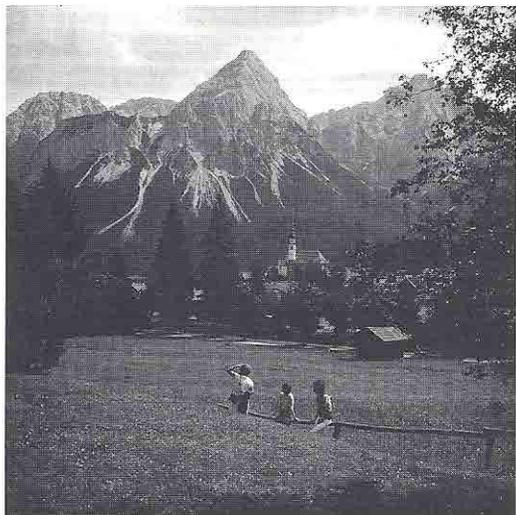
Die Wertung für Vierermannschaften gewann eine gemischte Mannschaft mit Margret Winnen (Damenreferentin im LV 5), Elke Gärtner, Otmar Mack (Mayen) und Rolf Link (Singen). Sie notierten 25 309 Punkte

Den Preis für Achtermannschaften nahmen Maria Fabritius (78 Jahre), Maria Zündorf, Brigitte Kühnast, Hans Smolka, Rolf Schenk, Bernhard Raffelsiefer, Eugen Schmulder und Kurt Müller, alle aus dem Bergischen Land, entgegen. Sie erzielten in den beiden Serien 16 661 Punkte.

Das Tiroler Zugspitzgebiet, insbesondere die Ortschaft Lermoos, ist ein herrliches Ausflugsziel für Skat- und Wanderfreunde. Wenn im Mai 1993 die ersten Internationalen Skatmeisterschaften im \*\*\*\*Hotel Edelweiss stattfinden, besteht u. a. die Möglichkeit einer Tagesfahrt nach Südtirol zur Obstblüte.

Die Hotel- und Gastbetriebe von Lermoos sind für





einen großen Andrang im Mai 1993 gerüstet und wollen alle Skatfreunde, die anreisen, verwöhnen und ihnen – fast – alle Wünsche erfüllen. Erleben Sie »Natur pur – im Tiroler Zugspitzgebiet«.

Für die Skatorganisation zeichnet der Deutsche Skatverband mit seinem Verbandsspielleiter Peter Reuter und Skfr. Günter Preiss vom Skatgericht verantwortlich und garantiert, daß alle Startgelder in Form von Preisgeldern an die Teilnehmer zurückfließen. Die Startgelder werden Preise bereichern, die vom FVV-Lermoos und seinen Mitgliedern sowie vom Reisebüro Schäfer gesponsert werden. Bei 500 Teilnehmern gelangen 75 000,- DM Preisgelder zur Ausspielung.

Für die Teilnehmer an der Herbstfahrt heißt es: 1993 Skat und Wandern in Lermoos!

Allen Teilnehmern wünschen wir schon jetzt eine gute Anreise, gute Erholung und den Skatfreunden natürlich »Gut Blatt!«

*Skat muß anderen  
Denksportarten gleichgestellt  
werden, darum:*

**Gemeinnützigkeit für  
das Skatspiel im DSKV**

## Kärcher-Spielkarte: Limitierter Sonder- druck für Sammler

Mit einem Spielkarten Sonderdruck leistet die Firma Kärcher einen weiteren finanziellen Beitrag zur Renovierung des Altenburger Skatbrunnens, dessen Wiedereinweihung am 1. Mai 1993 bevorsteht.

Limitierte Auflagenhöhe: 5000 Exemplare. Stückpreis: 3,50 DM zuzüglich Porto. Ab 100 Stück portofreier Versand.

Unterstützen auch Sie die Aktion zur Erhaltung des Denkmals, das je einem Spiel gesetzt wurde. Sichern Sie sich ein Exemplar oder mehrere dieses limitierten Sonderdrucks.

Angeregt werden Sammelbestellungen durch die Vereine oder die Verbandsgruppen, Sammel- oder Einzelbestellungen richten Sie bitte an den Deutschen Skatverband, Geschäftsstelle, Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1.

### »Strafe muß sein« in Postleitzahlen

W 8586	Falls
W 5204	Geber
W 5176	Inden
W 6475	Stockheim
W 6302	Lich
W 4410	Einen
W 2347	Blick
W 5489	Wirft
W 4952	Costedt
W 4458	Lage
W 6581	Asbach
W 5552	Oder (t)
O 2831	Vier
O 1821	Lütte
W 8504	Stein
W 4806	Häger

Wolfgang Fuhrig, Dinkelsbühl



D · S · K · V  
SKAT – ECHT CLEVER

## Urlaub – Sonne – Skat an Kataloniens Küste

### Salou 1993



- Attraktive Reise zu einem vernünftigen Preis.
- Sorgfältige Betreuung.
- Ausrichtung der Skatturniere unter der Regie erfahrener Turnierleiter des DSdV.
- Interessantes Beiprogramm auch für die Nichtspieler.

Unter diesem Gesichtspunkt ist die Skat-Urlaubsreise nach Salou, die in diesem Jahr als kleines Jubiläum zum fünften Mal angeboten wird, zu einer festen Größe im Veranstaltungsangebot des Deutschen Skatverbandes geworden. Als Gradmesser für die Beliebtheit dieser Reise mag die Zahl von 507 Teilnehmern im vergangenen Jahr dienen.

Salou, etwa zehn Kilometer von Tarragona entfernt, bietet mit seinem langen, feinsandigen Strand, einer schönen Palmenpromenade, gepflegten Einkaufsstraßen, einem Vergnügungspark sowie zahlreichen Bars, Bodegas, Tanzlokalen und vielen Sportmöglichkeiten abwechslungsreiche Ferien.

Für die Skatspieler/innen sind natürlich die Skatturniere das Wichtigste. Mit Stolz darf darauf verwiesen werden, daß die Salou-Turniere stets beispielhaft waren, und dies sowohl in der Organisation als auch in der Preisgestaltung mit Garantie der Auszahlung der in der Ausschreibung angekündigten Preise – unabhängig von der Teilnehmerzahl, ohne Wenn und Aber!

Die bisherigen Gesamtsieger:

- 1989 – Ellen Blanke, Skatclub Minden
- 1990 – Helmut Baumgart, Hude
- 1991 – Helmut Nordhaus, 1. SC Kalübbe
- 1992 – Helmut Ferentschick, Stockacher SC
- 1993 – Hier könnte Ihr Name stehen, Vorname »Helmut« ist nicht Bedingung.

## PLAYA DE EUROPE



## SALOU

2. bis 10. Oktober 1993 oder  
2. bis 17. Oktober 1993

Sie wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels

- dem »Salou Princess«
- dem »Belvedere«
- dem »Olympus Palace«.

Das Hotel »Olympus Palace« ist auch Spielstätte der angesetzten Skatturniere. Sie sind zeitlich so gelegt, daß ein jeder Gelegenheit hat, am vorgesehenen Ausflugsprogramm mit neuen interessanten Zielen teilzunehmen.

Die Anreise nach Salou kann nach eigener Entscheidung per Flugzeug, per Bus oder mit eigenem Fahrzeug erfolgen. Stornierungskosten für das gebuchte Hotel fallen bei Verhinderung nicht an.

Weitere Informationen auf den Seiten 30/31

## Skat und Reisen

### Thailand 1993 27. März bis 3. oder 10. April

Bei der Vorstellung dieser Reise in der Januar-Ausgabe hat beim Ausflug zum Goldenen Dreieck der Druckfehlerteufel zugeschlagen.

Der **zusätzliche** Reisepreis beträgt richtigerweise **1225,- DM**. EZ-Zuschlag 320,- DM.

Anmeldeformulare und das ausführliche Programm sind bei der Geschäftsstelle des DSKV, Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1, erhältlich.



## Ratschlag für Skater

Besser als jede Kombination  
ist ein Blick  
in die Karten des Gegners!

*Frei nach Edgar Wallace  
von Jochen Theye, Lilienthal*



## Blick zurück

Beim Durchstöbern älterer Schätzchen stieß Schriftleiter Georg Wilkening auf das hier wiedergegebene Foto. Es entstand 1966 beim XIV. Deutschen Skatkongreß im »Winfried-Haus« in Bielefeld. Ältere Hasen unter den DSKV-Mitgliedern und Insider werden in der Galerie interessanter Herrenköpfe die Führungsmannschaft des Deutschen Skatverbandes von einst erkennen.



Erinnern Sie sich? Hier die Namen (v. l.): Schriftführer Werner Lüdemann, Werbeleiter Herbert Münnich, stellvertretender Vorsitzender Herbert Drewenstedt, Verbandsvorsitzender Johannes Fabian, Verbandskassierer Fred Siegener sowie Ehrenmitglied und Wahlleiter Peter Alexander Hoefges.

## LV 2-Nachrichten

**Heide.** Zum zweiten Mal veranstaltete die Verbandsgruppe 22 – Skatverband Westküste Schleswig-Holstein e.V. – zur Erinnerung an ihr verstorbene Ehrenmitglied den Max-Schütt-Gedächtnis-Pokal.

Bei dem Pokalturnier nach dem k.o.-System gingen 44 Mannschaften an den Start. Die ersten beiden Serien wurden im Soldatenheim in Albersdorf absolviert, die beiden letzten in Hohenlockstedt. Von den verbliebenen acht Mannschaften hatte praktisch jede schon gewonnen, denn es gab attraktive Geldpreise in gleicher Anzahl, für den Sieger den großen Wanderpokal und die beiden ihm folgenden Mannschaften Erinnerungspokale.

Diesmal hatte es das Turnier in sich, denn für manchen Favoriten war schon nach den ersten drei Entscheidungen Schluß.

Überraschend siegte »Skatfuchse« Leck V vor den beiden Bundesliga-Teams aus Elmshorn und St. Annen.

Die Ergebnisse der Endrunde:	Wertung
1. Skatfuchse Leck V	14: 0 9732
2. Elvshörn Elmshorn	10: 4 8530
3. 1. Skatclub St. Annen	10: 4 8134
4. Skatclub St. Peter-Ording	8: 6 7859
5. Skatfuchse Leck IV	5: 9 7320
6. Büsumer Krabbe	5: 9 7192
7. Prignitzer Buben Perleberg	2:12 6584
8. Skatclub Tönning	2:12 6467



Die Siegermannschaft »Skatfuchse« Leck V mit VG 22-Spielleiter Dietmar Nagorny

**Bredstedt.** In Bredstedt (Nordfriesland) gibt es jetzt auch einen Skatklub. Annähernd 20 Damen und Herren fanden sich zur Gründungsversammlung ein, die VG 22-Präsident Werner Ruge aus Heide leitete.



Der Vorstand des 1. Bredstedter Skatclubs von 1992.

Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Elisabeth Hinrichsen (Vorsitzende), René Nissen (stellv. Vorsitzender), Ute Neubauer (Kassenwartin), Boy Heimböckel (Turnierwart) und Theodor Christiansen (stellv. Turnierwart).

**Erfreulich war die Resonanz bei den Jugendlichen. Immerhin trugen sich schon sechs in die Mitgliederliste ein.**

**Albersdorf.** Zum 12. Male wurde um den am 4. Februar 1982 ins Leben gerufenen »Dithmarscher Skatpokal« für Achter-Mannschaften in Albersdorf gespielt. Von seinerzeit sechs Vereinen, die dieses Pokalturnier aus der Taufe hoben, sind es jetzt elf Dithmarscher Vereine geworden, die jährlich am 27. Dezember zur Ausspielung der Trophäe zusammenkommen. Da zunächst jeder Verein einmal diesen Wettbewerb ausrichten darf, wird 1993 die Veranstaltung in Tellingstedt stattfinden.

Die Ergebnisse von 1992:	Punkte
<b>Mannschaftswertung</b>	
1. 1. Skatclub St. Annen	19387
2. Null Hand St. Michaelisdonn	18076
3. Reizende Buben Eddelak	15887
4. Had'n Lena Meldorf	15610
5. Karo-7 Marne	15549

## Einzelwertung

1. A. Willums, 1. Heider Skatclub von 1974	2 883
2. G. Jungclaus, Null Hand St. Michaelisdonn	2 872
3. H. Carstens, 1. Skatclub St. Annen	2 789
4. H. Lazar, Büsumer Krabbe	2 766
5. D. Nagorny, Had'n Lena Meldorf	2 741

**Heide.** Nach dem festlichen Essen anlässlich der Weihnachtsfeier des 1. Heider Skatclubs von 1974 nahmen Vorsitzender Hans-Jürgen Gehrke und Spielwart Willy Wagner die Ehrung der Vereinsmeister und darüber hinaus auszuzeichnenden Skatfreundinnen und Skatfreunde vor.

Klubmeister der Herren wurde Ernst-Otto Junge mit einem Schnitt von 1099 Punkten aus 32 Serien vor Walter Bremer (1068 Punkte). Den Winterpokal sicherten sich sowohl bei den Damen als auch bei den Herren die neuen Klubmeister. Den Sommerpokal der Herren gewann Walter Bremer, den der Damen Lore Weck. Der Seniorenpokal ging wie im Vorjahr an Jupp Franken. Als eifrigster Spieler des Jahres 1992 wurden die Skatfreunde Willy Wagner und Alfred Willums ausgezeichnet, die keinen Klubabend veräumten.



Unser Foto zeigt (v. l.) Klubmeister Ernst-Otto Junge, Sommerpokal-Sieger Walter Bremer, Klubmeisterin Brigitte Thiedemann, Sommerpokal-Siegerin Lore Weck, zu denen sich Klubvorsitzender Hans-Jürgen Gehrke gesellt hat.

## LV 3- Nachrichten

**Nienburg.** Um 63 Einzel- und sechs Mannschaftspreise ging es bei der Nienburger Stadtmeisterschaft am 21. November, die eine Beteiligung von 216 Skatfreundinnen und Skatfreunden verzeichnete. Ausrichter war der unter dem Vorsitz von Alfred Bretthorst stehende Skatclub »Karo-As« Nienburg.

### Die besten Ergebnisse:

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Heinrich Möller, Auetaler Schnippelbrüder	3264
2. Wolfgang Kerkmann, Nesselblatt Stadthagen	3132

Bei den Mannschaften siegte der Skatclub Herrenhausen mit Wolfgang Junge. Siegfried Bergan, Klaus Homann und Fritz Graune, die 10 106 Punkte erreichten.

**Göttingen.** Die Verbandsligaspiele der VG 34 endeten mit dem Sieg der »Vorstadt-Buben« Herzberg, die in der Besetzung Adolf Timoschuk, Reiner Beier, Erich Leja und Hans-Georg Fahlbusch bei einem 10:2 in der Wertung 17 206 Spielpunkte erzielten. Mit dem Sieg verband sich der Aufstieg in die Landesliga des LV 3.

## LV 4-Nachrichten

**Jüchen.** An den Mannschaftsmeisterschaften der VG 40 beteiligten sich sieben Junioren- und 47 Seniorenmannschaften.

Bei den Junioren wurde eine Spielgemeinschaft mit Oliver Marczak, Jörg Werner, Manfred Jindra und André Czarnietzki Titelträger. Sie erspielten 11 397 Punkte. Den zweiten Platz erkämpften sich mit knappem Vorsprung der S-Club Stadtparkasse Mönchengladbach IV (10 675 Punkte) vor »Kreuz-Bube« Schlafhorst (10 632).

Mit 18494 Punkten trug sich der Skatclub »Karo-As« Meerbusch in die Liste der Titelgewinner ein. Für den Erfolg sorgten die Skat-

freunde Hennen, Gstettenbauer, Wimmer und Römmler. Die weiteren Plätze belegten »Herz-König« Mönchengladbach (17 449), »Goldene Asse« Dormagen (17 383) und »Burg« Brüggen (17 123 Punkte).

## LV 5-Nachrichten

**Köln.** Die Siegerehrung der Verbandsgruppe 50 am 29. November 1992 im Vereinshaus Köln-Worringen war der würdige Rahmen, dem ersten Ehrenmitglied der Verbandsgruppe die Ernennungsurkunde zu überreichen.

In Anwesenheit des Kölner Oberbürgermeisters Norbert Burger, dem anlässlich seines 60. Geburtstages stehend Ovationen gebracht wurden, hielt Skfr. Knut Kind die Laudatio auf den alten und neuen VG-Präsidenten Kurt Schwentke, dem die Auszeichnung galt. Kind würdigte die besonderen Verdienste Schwentkes, dessen Engagement um den Skatsport und seine Verbreitung weit über die Grenzen der Verbandsgruppe hinaus, aber auch die mit seinem hervorragenden Wirken verbundenen persönlichen Opfer. Alle seine in nunmehr 20 Jahren erworbenen Meriten aufzählen zu wollen, würde den hier zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen und hieße nur, so Schwentke im Originalton, Eulen nach Athen zu tragen. Unter dem Beifall der anwesenden Skatfreunde und Skatfreundinnen überreichte Skfr. Kind dem »Skatkönig vom Rhein«, wie die Regionalpresse Skfr. Schwentke nennt, die in Leder mit Goldprägung gefaßte Eh-

renurkunde als sichtbares Zeichen der Ernennung.

Nunmehr folgte die Jahressiegerehrung für die Besten der Verbandsgruppe Köln. Oberbürgermeister Burger und VG-Präsident Kurt Schwentke überreichten dem neuen Stadtmeister, der Stadtmeisterin und allen nachfolgend genannten Siegern die Pokale. Dem Fotografen stellten sich (v. l.) Steffen Joite, Rosi Schöneborn, OB Norbert Burger, Gertrud Schulz und VG-Chef Kurt Schwentke.

Im Anschluß an die Siegerehrung begann der gemütliche Teil. Während die Skatspieler bei einer zünftigen Skatrunde, betreut von den Skatfreunden Josef Schommers, Günter Eisold und Claus Schubert, die Karten mischten, war für die Ehefrauen bei Kaffee und Kuchen Heiterkeit angesagt, denn bei ihnen waren lustige Gesellschaftsspiele Trumpf.

Für die Programmgestaltung zeichneten Vizepräsident Knut Kind und Schriftführer Peter Hoffmann verantwortlich. Ein Dankeschön gebührt allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen.



### Die besten Ergebnisse Punkte

#### Kölner Stadtmeisterschaft 1992

##### Herren-Einzelwertung

1. Steffen Joite, Skatclub Stommeln	4164
2. Günter Eisold, 1. Skatclub Bocklemünd	3985
3. Erwin Bender, Pellenz-Boore Köln	3982
4. Michael Klaas, Kölsche Boore Porz	3887
5. Philipp Marx, Skatfreunde Mauenheim	3864
6. Olaf Siffert, 1. Skatclub Bocklemünd	3819

##### Damen-Einzelwertung

1. Rosi Schöneborn, 1. Skatclub Köln-Deutz	3771
2. Rita Schmidt, 1. Skatclub Stommeln	3720

## Landesverbände

- |  |       |
|--|-------|
| 3. Resy Naumann,<br>Karo Einfach Bergisch Gladbach | 2 851 |
| 4. Brigitte Berendt,<br>1. Skatclub Stommeln       | 2 834 |

### Junioren-Einzelwertung

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Patric Lecy,<br>De vier Boore Pulheim    | 2 752 |
| 2. Ronald Gemblar,<br>Skatfreunde Mauenheim | 2 647 |

### Mannschaftswertung

- |  |        |
|--|--------|
| 1. 1. Skatclub Stommeln<br>(Joite – Hoffmann – Sokoll – Klein)     | 13 932 |
| 2. Kölsche Boore Porz<br>(Kampner – Kuerras – Klass – Schulz)      | 13 415 |
| 3. 1. Skatclub Stommeln<br>(Schubert – Kuhr – Schmidt –<br>Warsow) | 13 286 |
| 4. Pellenz-Boore Köln<br>(Bender – Suchanka – Hofmann –<br>Hertel) | 13 045 |

## Verbandsgruppenmeisterschaft 1992

### Herren-Einzelwertung

- |  |      |
|--|------|
| 1. Dieter Pfeifer,<br>1. Skatclub Stommeln       | 5071 |
| 2. Rudi Wilz,<br>1. Skatgemeinschaft GT Köln     | 4983 |
| 3. Karl-J. Hoekstra,<br>Germania Lechenich       | 4966 |
| 4. Udo Wachowius,<br>Rheinbraun-Skatfreunde Köln | 4885 |

### Damen-Einzelwertung

- |   |      |
|---|------|
| 1. Gertrud Schulz,<br>Gut Blatt Bergisch Gladbach | 4674 |
| 2. Renate Keller,<br>Keine mehr Köln              | 4491 |
| 3. Rita Schmidt,<br>1. Skatclub Stommeln          | 4374 |
| 4. Sandra Siffert,<br>1. Skatclub Bocklemünd      | 3937 |

### Senioren-Einzelwertung

- |  |      |
|--|------|
| 1. Erich Steinberg,                                  | 3677 |
| 2. Siegfried Krüger,                                 | 3557 |
| 3. Christian Rhiem,<br>– sämtlich Erftstadt Liblar – | 3510 |
| 4. Rudi Suchanek,<br>Germania Lechenich              | 3336 |

### Mannschaftswertung

- |  |        |
|--|--------|
| 1. 1. Skatclub Stommeln<br>(Graap – Schubert – Nelde – Renz)                 | 18 085 |
| 2. Ärm Söck Köln<br>(Hahn – Keller – Gerhards – Jansen)                      | 17 346 |
| 3. Gut Blatt Bergisch Gladbach<br>(Lamboy – Bosbach – Hoffmann –<br>Garnies) | 17 100 |
| 4. Skatnarren Köln<br>(Kautz – Herrmann – Brühl –<br>Schmitt)                | 16 917 |

## LV 8-Nachrichten

**Nürnberg.** Die Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften am 22. November 1992 verzeichneten eine Beteiligung von 16 Damen-, 60 Herren- und zwei Juniorenmannschaften. Die Landesfarben Bayerns werden bei der DMM 1993 von den nachfolgend genannten Mannschaften vertreten.

### Die besten Ergebnisse: Punkte

#### Damen

- |  |        |
|--|--------|
| 1. SpGem. Verbandsgruppe 88<br>(Fischer – Diebold – Spielmann –<br>Meuser) | 16 989 |
| 2. 1. Lechfelder SC '84 Lagerlechfeld                                      | 16 533 |
| 3. SpGem. Verbandsgruppe 80  | 16 168 |

#### Junioren

- |  |        |
|--|--------|
| 1. Die Maurer Nürnberg<br>(Menzel – Memminger – Käppel –<br>Malik) | 12 187 |
|--|--------|

**Herren**

1. 1. Skatclub Hof I (Klingel – Meister – Malis – Haase)	18 727
2. Waldkraiburger Bockrunde	17 981
3. Lustige Buben Wenighösbach I	17 703
4. Café Wiener Bad Neustadt	17 689
5. 1. Lechfelder SC '84 Lagerlechfeld	17 615
6. Herz-Dame Herbrechtingen	17 505
7. 1. Skatclub Regensburg	17 370
8. 1. Skatclub Würzburg	17 368
9. Herz-As Hüttlingen	17 034
10. Die Maurer Nürnberg	16 901
11. Skatclub München-Süd I	16 832
12. Würmtaler Jungs Gräfelfing	16 807

**LV T-Nachrichten**

**Altenburg.** Organisiert und geleitet von Skfr. Dinter veranstaltete die Verbandsgruppe Altenburg am 12. Dezember 1992 ihre dritten Einzelmeisterschaften mit fünf Damen und 30 Herren. In dem skatsportlichen Wettkampf über vier Serien wurden die Spieler ab der dritten Serie nach ihren Ergebnissen gesetzt, so daß von diesem Zeitpunkt an die Besten im Teilnehmerfeld gegeneinander anzutreten hatten.

Bereits nach der zweiten Serie hatte Stefan Hecht von »Grand« Altenburg die Führung übernommen, die er bis zum Schluß nicht mehr abgab. Er sicherte sich Sieg und Titel. Überhaupt waren die Mannen von »Grand« Altenburg in Topform, denn sie belegten auch die weiteren fünf Ränge. Pokale, Souvenirs und auf den ersten drei Plätzen Geldpreise waren der Lohn für erfolgreiches Skaten.

**Die besten Ergebnisse:**

	Punkte
1. Stefan Hecht,	5230
2. Erhard Kummer	5100
3. Bernd Wagner	4634
4. Wilfried Herrmann	4608
5. Manfred Koth	4602
6. Walter Maier	4516
– sämtlich »Grand« Altenburg –	

Die Farben der Stadt Altenburg vertreten beim Kampf um den Deutschen Städte-Pokal 1993 acht Skatfreunde vom Klub »Grand«, Skfrin. Hanna Köhler vom Klub »Casino«, zwei Skatfreunde vom Klub »Einheit« und Skfr. Jürgen Jeßnitzer vom Klub »Die Luschen«.

**Altenburg.** Auf ein erfolgreiches Spieljahr 1992 konnte der renommierte Altenburger Skatklub »Grand« anlässlich seiner Jahreshauptversammlung am 18. Dezember 1992 zurückblicken.

So errang Skfr. Gundlach den Titel eines Thüringer Einzelmeisters und qualifizierte sich damit für die DEM. Deutscher Einzelmeister der Senioren 1992 wurde Skfr. Finzel.

Einen grandiosen Erfolg verbuchte der Verein bei der Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe Altenburg, indem die Plätze eins bis sechs, neun und zwölf erspielt wurden. Somit spielen mindestens acht seiner Mitglieder in der Altenburger Städtemannschaft um den Deutschen Städte-Pokal 1993.

Die zweite Mannschaft des Vereins mit den Skatfreunden Hecht, Gürtler, Koth und Herrmann war als Thüringer Mannschaftsmeister Teilnehmer der DMM 1992 in Mönchengladbach, wo sie einen sehr guten Platz im Vorderfeld belegte und noch fünf Punkte in der Ranglistenwertung holte.

Bei weiteren Turnieren wurden ebenfalls gute Platzierungen verzeichnet. Als Klubbester erhielt Skfr. Maier die vorgesehene Auszeichnung.

Mit Hans Jäschke (Vorsitzender) und Wilfried Herrmann (stellvertretender Vorsitzender) stehen zwei Mitglieder des Deutschen Skatgerichts an der Spitze des Vereins. Bernd Freihöfer (verantwortlich für Auswertung und Computerarbeit) und Walter Maier (Spielwart) ergänzen die Vorstandsmannschaft.

**Altenburg.** Am 28. November fanden in vier Spiellokalen der Skatstadt die 29. Altenburger Mannschafts- und Einzelmeisterschaften im Skatsportspiel statt. Geleitet wurde das Turnier von Skfr. Fritz Müller und seinem Team. Ihm standen bei Streitfällen »schwererer Art« im Schiedsgericht die Skatfreunde Hans Jäschke und Wilfried Herrmann zur Seite.

Um die ansprechenden elf Mannschafts- und zwölf Einzelpreise spielten 72 Vierermannschaf-

ten aus allen neuen Bundesländern, darunter zwei aus Bayern.

In dem drei Serien zu je 48 Spielen umfassenden Wettbewerb konnten die Vorjahrsmeister der beiden Wertungen ihre Titel nicht verteidigen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
<b>Mannschaftswertung</b>	
1. Mannschaft K. Landmann, Stützengrün / Sachsen (1000,- DM + Pokal)	14 906
2. Mannschaft D. Mehwald, Hettstedt / Sachsen-Anhalt (800,- DM + Pokal)	14 200
3. Mannschaft L. Dinter, Altenburg / Thüringen (600,- DM + Pokal)	13 931
4. Mannschaft F. Müller, Mitweida / Thüringen (400,- DM)	13 676
<b>Einzelwertung</b>	
1. K. Trautvetter, Brotterode	4 674
2. P. Hendel, Rodewisch	4 629
3. G. Richter, Gleisberg	4 513

## Ehrung verdienter Mitglieder

In Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste um die Verbreitung der Ziele des Deutschen Skatverbandes e.V. ehrte das Präsidium in seinen Sitzungen am 18. und 25. September 1992 sowie am 12./13. Dezember 1992 eine Reihe von Skatfreundinnen und Skatfreunden nach den Richtlinien der Auszeichnungsordnung.

### Goldene Ehrennadel

Horst Schlicht,  
Scharfe 7 Berenbostel

### Silberne Ehrennadel

Adolf Schultz, Gute Laune Bremen  
Johanna Gustafson, Reizende Damen Cuxhaven  
Hans Wosnitzer, Bären-Ass Vorsfelde  
Heinz Meier, Solling-Asse Holzminden  
Johann Holtvlüwer, Karo-Bube Wielen  
Heinz Gradtke, Grenz-Asse Gronau  
Rudolf Jänsch, Karo-Sieben Datteln  
Wolfgang Fitzner, Der Gute Stich Duisburg  
Hans Rudolf Sörgel,  
Revolution Eick-West Moers  
Dorothee Helfen, Schääl Sick Bonn-Beuel  
Helmut Kimmich, Ruck-Zuck Sulgen  
Wolfgang Germershausen,  
Buchhorn Friedrichshafen  
Ursula Frischke, Waldkraiburger Bockrunde  
Annemarie Hasl, 1. Skatclub Rosenheim

### Ehrenurkunde

Siegfried Begerow, Has und Igel Buxtehude  
Herbert Frahm, Karo-7 Marne  
Helmut Paetau, Karo-7 Marne  
Willi Pien, Karo-7 Marne  
Claus-Dieter Bielefeld, Kiebitz Bremen  
Klaus Bier, TSG Seckenhausen  
Uve Drews, Trumpf-As Diepholz  
Thea Mauter, Heide-Damen Brinkum  
Hildegard Petermann,  
Schippen-Lümmel Bremen  
Heinrich Schanz,  
Reizende Gesellen Osterholz-Scharmbeck  
Manfred Schönfeld, Zum Alten Krug Bremen  
Klaus Zembksi, Tenever Buben Bremen  
Georg Ziemann, Findorffer Buben Bremen  
Joachim Hennig, Pik-As Burgdorf  
Werner Kassau, Bromer Burg-Buben  
Lilo Blomeyer, Skatverein Uslar  
Hartmut Hatje, Rehbach-Asse Gierswalde  
Lisa Grote, Hellweg-Buben Werl  
Heinrich Leonhard,  
Kreuz-Bube Bad Westernkotten  
Wolfgang Simon, Kreuz-8 Ostwennemar  
Heinz Zichuhr, Sälzer Asse Bad Sassendorf  
Hans Braun, Herz-Sieben '80 Kommern  
Ernst Kammers, Herz-Sieben '80 Kommern  
Hans Lamberz, Herz-Dame '80 Kommern  
Wilhelm Meul, Herz-Dame '80 Kommern  
Heinz Grohsinet, Nullhand Tälchen Konz  
Matthias Hauer, Herz-Bube Bitburg  
Rudolf Schmitz, Pik-7 Kordel

Udo Stadler, Pik-7 Ralingen  
Hermann Kratz, Schützenbuben Oberaula  
Edmund Bongartz, Pik-As Lichtenau  
Gabriele Le Roux, Mercurius Baden-Baden  
Günther Schollmann, Maurer Ettlingen  
Walter Buhl, Karo Einfach Mühlheim  
Rainer Czymmeck, Skatclub Stockach  
Hans Frank, Karo Einfach Mühlheim  
Gisela Schlegel, Skatvereinigung Konstanz  
Kurt Schmidt, Skatclub Stockach  
Waltraud Winkler, Skatvereinigung Konstanz  
Karlheinz Hubberten, Nordstern Fischbach  
Ernst Macho, Rotach Friedrichshafen  
Hermann Mohn, Blumenau Weingarten  
Wilhelm Pitzner, Frohe Runde Friedrichshafen  
Ingrid Kühn, Herz-Bube München  
Hans Kusmierz, Skatclub München-Süd  
Dieter Kümmel, 1. Skatclub Freising  
Gernot Hoffmann, Contra-Re Höhenkirchen  
Sabine Labahn, Waldkraiburger Bockrunde  
Harry Biene, Die Mohrenköpfe Coburg  
Manfred Wagner, Bayreuther Skatclub 81  
Ursula Heider,  
Adam-Riese-Skatclub Staffelstein  
Kurt Küppers, Ohne Vieren Ringheim  
Roland Baumann, Skatfreunde Schweinfurt  
Jochen Vogel, Olympia 72 Würzburg  
Konrad Keilbach, Lustige Buben Wenighösbach  
Georg Voigt, 1. Genthiner Skatclub  
Helmut März, Kontra 91 Kurnau  
Rolf Böttcher, Leipziger Skatlöwen  
Thomas Graupner, 1. Skatclub Stützengrün 90  
Hilmar Kleemann,  
Könige vom Schwarzwassertal Schwarzenberg



Der Skatfreund, Februar 1993, 38. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.  
Bezugspreis 18,- DM/Jahr zzgl. Versandkosten.

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

### 21. März 1993

#### 3. Altkreis-Halle-Skatmeisterschaft

Landgasthaus Hagemeyer-Singenstroth,  
4807 Borgholzhausen Bhf.

– Beginn: 14 Uhr – Einlaß: 12.30 Uhr  
Zwei Serien à 48 Spiele.

Startgeld: Einzelwertung 15,- DM;

Mannschaftswertung 5,- DM je Spieler.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 450,- DM, 2. = 300,- DM,

3. = 150,- DM und dazu jeweils ein Pokal.

Weitere diverse Sachpreise.

Mannschaftspreise nach Beteiligung.

**Telefon ab 18 Uhr: (0 54 25) 52 80**

– **W. Rüweler**

### 28. März 1993

#### 6. offene Weinheimer Skat-Stadtmeisterschaft

im Rolf-Engelbrecht-Haus,

Breslauer Straße

(Nähe Sepp-Herberger-Stadion)

6940 Weinheim

Beginn: 14 Uhr, Saaleinlaß 12 Uhr,

2 x 48 Spiele.

Startgeld 16,- DM (inkl. Kartengeld)

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1200,- DM + Pokal, 2. = 800,- DM,

3. = 600,- DM, 4. = 400,- DM, 5. = 200,- DM,

und weitere attraktive Sonder- und Sachpreise.

**Telefon mittwochs und donnerstags**

**ab 18 Uhr**

**(0 60 21) 6 15 30 – H. Schwöbel**

### 4. April 1993

#### 14. Schaumburger Meisterschaft

Magister-Notholt-Schule,

Glückaufstraße 5, 3067 Lindhorst

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele.

Startgeld: Einzelwertung 16,- DM.

1. Preis = 1000,- DM; ferner weitere Geld- und Sachpreise.

Startgeld: Mannschaftswertung zusätzlich

20,- DM. – Preise: 40%, 30%, 20%, 10%.

Überweisungen an »Schaumburger Buben« auf das Konto Nr. 22 38 18 bei der Sparkasse Lindhorst (BLZ 255 500 01).

**Telefon (0 57 25) 65 86**

## 19. Deutsche Städte-Pokal

### Städte-Pokalturnier des DSkV für 12er Mannschaften am 6./7. November 1993 (Samstag/Sonntag) in Brühl

#### Teilnehmer:

Mannschaften des Deutschen Skatverbandes e.V. und des Auslands.

Die Spieler einer Städtemannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt innerhalb des Deutschen Skatverbandes die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband über die Aufstellung der Mannschaft.

#### Vorrunden:

Die Endrunde ist zugelassen für 17 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Im Hinblick auf die zahlenmäßig hohe Teilnahme in den Vorjahren (1992: 106 Teilnehmer) sind für 1993 folgende Veränderungen mit den angegebenen Terminen vorgesehen:

2800 Bremen	9. Mai 1993	O-7400 Altenburg	2. Mai 1993
2200 Elmshorn	2. Mai 1993	4005 Meerbusch	2. Mai 1993
3070 Nienburg	2. Mai 1993	5353 Mechernich	2. Mai 1993
8508 Wendelstein	2. Mai 1993	6110 Dieburg	2. Mai 1993

In der Regel erfolgt die Zuweisung der gemeldeten Mannschaften zu den Vorrunden nach günstiger geographischer Lage zum Austragungsort. Jeweils die beiden besten Mannschaften einer Vorrunde qualifizieren sich für das Finale.

#### Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er Mannschaften – Zeitlimit je Serie zwei Stunden.

Drei Serien zu je 48 Spielen in den Vorrunden. – Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.

#### Meldungen:

Die Meldungen sind nur schriftlich mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes bis zum **1. April 1993** an Turnierleiter Manfred Skutta, Neusser Straße 577, 5000 Köln 60, Telefon (02 21) 74 67 14, Telefax (02 21) 74 10 10, zu richten.

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der notwendigen Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes.

#### Startgeld:

Das Startgeld beträgt je Mannschaft 180,- DM. Es ist bis zum 1. April 1993 zu überweisen auf das Konto der Deutschen Skatverbandes Nr. 2 07 56 23 02 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20) – Verlorene Spiele 1,- DM.

#### Allgemeines:

Die Startberechtigung der Spieler für eine Mannschaft wird durch Einsichtnahme in den Spielerpaß kontrolliert. Er ist deshalb mitzuführen.

Die Zuweisung und gleichmäßige Aufteilung der Mannschaften zu den Vorrundenorten erfolgt durch die Spielleitung in der Reihenfolge der Anmeldungen. Termin- und Ortswünsche können nur bei rechtzeitiger Einsendung der Meldung und Überweisung des Startgeldes berücksichtigt werden.

Der Sieger in der Endrunde erhält den Deutschen Städte-Pokal, 13 goldfarbene Plaketten und die Berechtigung zur Ausrichtung der Endrunde 1994. Alle Teilnehmer an der Endrunde werden mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die Mannschaften auf den Plätzen zwei und drei erhalten Medaillen.

Die Vorrundensieger sind zur Ausrichtung einer Vorrunde im Jahre 1994 berechtigt.

# Frühjahrs-

## REISE

# 1993

# TUNESIEN

### Informationen und Anmeldung:

»Die Rochusbuben«  
Hanau-Großauheim  
Erich Will und Tilly Will  
Parkstraße 2, 6450 Hanau 11  
Telefon (0 61 81) 5 18 43  
Telefax (0 61 81) 57 31 96

vom 23. April 1993  
bis 7. Mai 1993

### Bärenstark

2 Wochen Halbpension  
und Flug pro Person  
im Doppelzimmer

DM **1211,-**

## VII. große offene Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen«

**Sonntag, 7. März 1993 – Beginn 10 Uhr**  
**Bürgerhaus Wilhelmsburg,**  
**Mengestraße 20, 2102 Hamburg 93.**

– Drei Serien à 48 Spiele nach DSKV-Regeln. –

### Startgeld:

Einzelspieler 16,50 DM incl. Kartengeld,  
Mannschaft (vier Spieler) zusätzlich 20,- DM.  
Jedes verlorene Spiel 1,- DM.

### Einzelpreise:

1. = 1000,- DM + das Wilhelmsburger Wappen  
als Pokal sowie ein Wanderpokal
2. = 500,- DM + Pokal
3. = 300,- DM + Pokal
4. = 200,- DM + Pokal

Weitere Geld- und Sachpreise nach Beteiligung  
sowie Pokale für Damen und Herren, Jugendli-  
che und Mannschaften.

### Mannschaftspreise:

Wanderpokal, Pokale, Medaillen und Geldprei-  
se nach Beteiligung.

### Meldungen bis 5 März 1993

(auch Abholnummer erfragen)

an: **Uwe Hahn, Georg-Wilhelm-Straße 29,**  
**2102 Hamburg 93, Telefon (0 40) 7 52 64 56**

### Einzahlung des Startgeldes auf das Konto des Skatclubs :

»Glückliche Hand« Hamburg

441 390 04 bei der

Hamburger Bank von 1861

Volksbank eG. (BLZ 201 900 03)

Meldungen werden erst nach Zahlungseingang  
berücksichtigt.

Bei Anfahrt mit einem Kfz. wird empfohlen,  
über die Wilhelmsburger Reichsstraße oder die  
BAB bis Abzweig und Abfahrt Hamburg-  
Wilhelmsburg anzureisen.

### Veranstalter:

Skatclub »Glückliche Hand« Hamburg

Mitglied im Deutschen Skatverband e.V.



**Urlaub 1993**

**\* 5. Jubiläums-**

**Salou 1993**

**A) 2. bis 10. Oktober**

**oder**

Doppelzimmer mit Vollpension und Tischservice

in den Hotels »Belvedere« oder »Olympus-Palace«

- |                           |          |
|---------------------------|----------|
| A) eine Woche Aufenthalt  | 279,- DM |
| B) zwei Wochen Aufenthalt | 539,- DM |

im Hotel »Salou Princess«

- |                           |          |
|---------------------------|----------|
| A) eine Woche Aufenthalt  | 319,- DM |
| B) zwei Wochen Aufenthalt | 599,- DM |

EZ-Zuschlag 20%; Kinder bis zwölf Jahre im Zimmer der Eltern 50% Ermäßigung.  
Dritte Person im Doppelzimmer 15% Rabatt.

**Bei eigener Anreise entstehen nur Hotelkosten.**

Hin- und Rückreisekosten per Bus – Zusteigestation an der BAB –	160,- DM
--	----------

Iberia – Linienflug nach Barcelona und zurück ab Hamburg	<del>(1992: 753,- DM)</del>	609,- DM
ab Düsseldorf / München / Frankfurt	<del>(1992: 641,- DM)</del>	499,- DM

zuzüglich Transfer Barcelona – Salou und zurück.  
Ausflugsprogramm mit neuen, interessanten Zielen.

**Anmeldungen bis zum 10. August 1993** (sofern nicht zuvor ausgebucht) an Skatfreund  
**Willy Janssen, Königsberger Straße 28, 2805 Stuhr 2, Telefon (04 21) 56 06 13.**

Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Geld- bzw. Scheckeingangs. Überweisungen an  
den **1. Skatclub Moordeich** auf das Konto 2 06 08 09 00 bei der Volksbank Stuhr  
(BLZ 291 611 75) unter Angabe des Kennworts »Skatturnier Salou«.

**Stornierungskosten für das Hotel fallen bei uns nicht an, denn wir zahlen dort nur für  
Anwesende – d. h. im Verhinderungsfall: Voller Hotelpreis zurück!**

Genießen Sie die immer noch warmen Sonnenstrahlen des Oktobers im beliebten Urlaubsort  
Salou.

# Skatturnier \*

Salou 1993

Urlaub 1993

## B) 2. bis 17. Oktober

### Skatturniere:

1. Woche = acht Serien zu je 48 Spiele; 2. Woche = sechs Serien zu je 48 Spiele.

Startgeld für je zwei Serien: 15,- DM. Verlorene Spiele: 1,- DM.

Turnierleiter: Willy Janssen, Vorsitzender des Bremer Skatverbandes.

Gespielt werden am Montag (ab 14 Uhr), am Dienstag (ab 14 Uhr und ab 20.30 Uhr)

sowie am Donnerstag (ab 20.30 Uhr) jeweils zwei Serien. Diese Termine haben auch – mit Ausnahme der beiden am Dienstagabend entfallenden Serien – für die zweite Woche Gültigkeit.

### Garantierte Preise:

**1. Woche:** Gesamtsieger = 2500,- DM, Ehrenpreis des Hotels, Wanderpokal und freie Unterkunft mit Vollpension für die Titelverteidigung 1994. – 2. Preis 1500,- DM, 3. Preis 1000,- DM und je ein Pokal, 4. Preis 500,- DM sowie weitere Geldpreise. Tagessieger / zwei Serien = 350,- DM. – Sonderpreise für die ersten drei gewonnenen Grandouverts: 1. = 300,- DM, 2. = 200,- DM, 3. = 100,- DM.

**2. Woche:** Gesamtsieger = 1500,- DM, Pokal und freie Unterkunft mit Vollpension, 2. Preis 1000,- DM, 3. Preis 500,- DM sowie weitere Geldpreise. – Tagessieger / zwei Serien 250,- DM.

Veranstalter: 1. Skatclub Moordeich

## Urlaub und Skatspielen in Salou / Spanien 1993

### Anmeldung

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Plz / Wohnort: \_\_\_\_\_

Personenzahl: \_\_\_\_\_ davon im 3-Bettz.: \_\_\_\_\_ Doppelz.: \_\_\_\_\_ Ez.: \_\_\_\_\_

Bus  Flug  eigene Anreise

Aufenthaltsdauer: \_\_\_\_\_ 6 Tage  13 Tage

Hotel »Olympus« oder »Belvedere«  »Princess Salou«

– gewünschtes bitte ankreuzen –

Verrechnungsscheck über DM \_\_\_\_\_ (20% der Gesamtkosten sind ausreichend)

füge ich bei  Die Anzahlung überweise ich auf das angegebene Konto

BERLINER  
SPELKARTEN  
& mehr



A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,  
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02